

Einfach elektrisch!

Der neue E-Trolley ist eines der neuen Arbeitshilfsmittel, die die Zustellung in Zukunft effektiver und angenehmer machen sollen.

Foto: JENS KUESTERS



Briefzusteller Alfred Ebner ist eine feste Größe in seinem Zustellbezirk am Rande des Münchener Glockenbachviertels. Seit 25 Jahren ist er hier unterwegs, kennt Häuser, Kunden und Gewohnheiten. Geändert hat sich in dieser langen Zeit viel. Das Viertel ist eines der beliebtesten in der bayrischen Landeshauptstadt, an allen Ecken wird gebaut, Wohnraum neu erschlossen und saniert. Und es ist das am dichtesten besiedelte Wohnvier-

tel Münchens. »Die Postmenge ist daher auch enorm«, erzählt Ebner. »Der Zustellstützpunkt München 5 beliefert 30.000 Abgabestellen«. Die Postablagekästen zum Nachfüllen von Sendungen auf der Strecke sind hingegen, wie in immer mehr Großstädten, rar gesät. Doch zum Glück hat Ebner den »Kyburz E-Trolley 7+1«, einen Briefzustellwagen mit Elektroantrieb – von ihm nur kurz und breit bayrisch »s'Wagerl« genannt – auf seiner Tour dabei. Der elektrische Zustellwagen ist das

Ergebnis enger Zusammenarbeit zwischen dem Schweizer Hersteller, der Post und vor allen Dingen der Rückmeldung durch die Stellkräfte. So ist der E-Trolley auch ein echtes Transportwunder geworden: In ihm finden acht »Briefbehälter Größe 2« Platz. Oft reicht das für alle Sendungen auf Ebners Zustellroute. Lithiumbatterien und ein kräftiger 500W-Motor sorgen für den nötigen Antrieb und schaffen pro Ladung eine 20 Kilometer Strecke.

Gut mit dem gelben Wagen

Der neue E-Trolley fasst acht Briefbehälter und entlastet so die Zusteller – auch gesundheitlich.

FOTOS: JENS KURSTERS



FORTSETZUNG VON SEITE 1

kommen soll«, freut sich Zusteller Alfred Ebner, der den E-Trolley auch nach dem Test weiter nutzen darf. »Ich mag nicht mehr auf ihn verzichten.«

Denn das »Wager« bietet nicht nur Platz für acht Briefbehälter, sondern ist auch gut für die Gesundheit. »Früher hatte ich immer mal Probleme mit der Schulter – die sind jetzt weg«, so Ebner. Dafür sorgt der kräftige Elektromotor,



Stufen oder hohe Bordsteinkanten können »überrollt« werden.

Tempo regulierbar bis zu sechs Stundenkilometer. Beim Anschieben und am Berg natürlich eine große Hilfe. Durch die automatische Parkbremse steht der E-Trolley zudem in jeder Lage absolut sicher.

Und was sagen die Kunden? »Die schauen sich das interessiert an und freuen sich, wenn sie sehen, dass es mir bei meiner Arbeit hilft«, stellt Ebner fest.

Das Fazit von Alfred Ebner teilen auch die anderen Pilot-Teilnehmer. In einer Abschlussbewertung hat der Kyburz 7+1-E-Trolley eine Schulnote von 1,9 erhalten. (wil)

Uns war es wichtig, neben den vielen Entwicklungen im Bereich der Elektro-Fahrräder, auch für die Kollegen in den über 3.400 Fußzustellbezirken etwas zu unternehmen und deren Arbeit zu erleichtern«, erzählt Gerhard Maaß, bei PeP zuständig für den Bereich Arbeitsmittel Auslieferung. Gemeinsam mit dem auf Postfahrzeuge spezialisierten Hersteller Kyburz aus der Schweiz



Sicherheit geht vor: Mit einem Transponder-Chip wird der Kyburz-Trolley zentralverriegelt.

wurde der E-Trolley über drei Jahre stetig weiter entwickelt. Immer auch in direktem Kontakt mit den Zustellern in den sieben Niederlassungen, in denen der Wagen getestet wurde. »Gut zu wissen, dass der jetzt auch deutschlandweit

IM TEST: POSTBIKE RS 1

Firma R. Schneider

Neuer Sendungsschutz; Utensilienbox; höhen- und winkelverstellbarer Lenker; doppelt verstärkte Gabel; Nabendynamo mit LED und vieles mehr. Im Test seit Juli 2015

BRIEFZUSTELLTASCHE

für Zustellfahrrad

Ersetzt die bisher verwendete »Paket-schutzdecke« für den hinteren Fahrrad-gepäckkorb. Sorgt für größere Sendungssi-cherheit und -schutz. 1.800 Taschen wer-den ab Oktober den Niederlassungen als Erstausrüstung zur Verfügung gestellt.

BRIEFZUSTELLWAGEN

Uesatrans 4+1

Einsparung von Postablagestellen aufgrund höheren Ladungsvolumens (Platz für vier statt drei Briefbehälter Größe 2 und eine Utensilienbox) Im Praxistest seit März 2015.

AKKU-LADESCHRANK

Mifa Bike GmbH

Sicheres Aufbewahren und gleichzeitiges Aufladen der Fahrrad-Akkus. Erfüllung von Arbeits- und Brandschutzbestimmungen, mehr Ordnung und Sauberkeit im Zustell-stützpunkt. Einführung im Oktober. 200 Akku-Ladeschränke werden auf Kosten der Zentrale zur Verfügung gestellt.